

Was sehen Sie hier?

einen gut gepflegten Rasen, sattgrün

Blüten? Nein!

Bienen? Nein!

Was fehlt den (Wild-)Bienen??

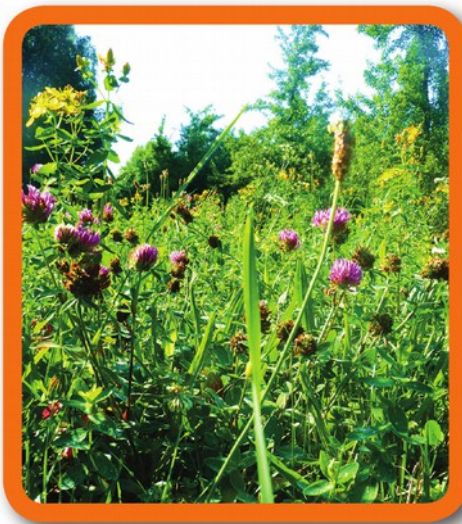
- Futter während des Sommers,
- Blühende Nektar- und Pollenpflanzen
- Nistmöglichkeiten wie Sand-, Erd- und Lehmstellen, Totholz und Baumhöhlen

Blühende Wildkräuter fehlen in Garten und Flur im Sommer!

Wie können wir persönlich helfen?

- **Blühstauden und Wildkräuter im Garten und Balkon** säen und pflanzen
- **Gewürzkräuter blühen lassen!**
Beispiel: Thymian, Borretsch, Minze, Bohnenkraut, Majoran, Melisse)
- **seltener Rasen mähen, nie düngen**
- beim Mähen **blütenreiche Restwiesenstreifen stehen lassen!**
- **Unkräuter blühen lassen**, erst vor der Samenreife herausreißen!
Beispiel: Kleearten, Disteln, Borretsch, Löwenzahn, Taubnessel, Günsel)
- **Keinen chemischen Pflanzenschutz**
- **Keinen Kunstdünger**
- **Nisthilfen anbieten:** angebohrte Hölzer, hohle Pflanzenstängel, Lehm
- **offene Erdstellen** belassen
- **Blühmischungen für Wild- und Honig-Bienen ansäen**, „Bienenstracht“-Pflanzen

Bezug von Samen: viele Saatgutanbieter,
Tipps bei Imkervereinen
speziell für Hummeln: www.bombus.de
www.hummelfreund.de/Futterpflanzen



Blühbereiche in unseren Gärten helfen den Wildbienen!
Mut zu Wildkräutern!

Layout + Text: Landschaftspflegeverband
Weidenberg & Umgebung e.V., Barbara Dahinten,
Alexandra Braun
Fotos: B.Dahinten, Dr. W.Völkl, P.Lenk

Wildbienen und Honigbienen brauchen Blüten!! Auch im Sommer!

Wildbienen



links: Rote Mauerbiene ♂
rechts: vorne Wollbiene
hinten Erdhummel



Wertvolle Bestäuber in Streuobstwiesen



Infobroschüre zusammengestellt vom Landschaftspflegeverband Weidenberg & Umgebung e.V.
Rathausplatz 1, 95466 Weidenberg, www.lpv-weidenberg.de

Gefördert über den Bayerischen
Naturschutzfonds
aus Zweckerträgen der Glücksspirale





Was sind eigentlich alles Wildbienen?

Hummeln
(Völker bildend, sozial lebend)

Solitärbienen
(alleine lebend)

Kuckucksbienen
(parasitäre Bienen)

Solitärbiene „**Rotschopfige Sandbiene**“
(*Andrena haemorrhoa*) auf Birnenblüte

Ohne Wildbienen wenig Obst und Gemüse!!

Biene ist nicht gleich Biene

In Deutschland leben mehr als 500 verschiedene Wildbienenarten. Neben der bekannten (domestizierten) Honigbiene leben ihre Schwestern, die Wildbienen - wild in freier Natur.

Die friedfertigen Pollensammler stechen nur, wenn man sie quetscht.

Außer der Honigbiene leben nur wenige Wildbienenarten in Völkern, darunter die Hummeln mit ca. 30 Arten. Und nur diese Völker greifen bei Zerstörung ihres Nestes an, um die Brut zu retten. Die meisten anderen Wildbienen sind „Solitärbienen“, was bedeutet, dass jede Biene allein, ohne Hilfe durch Artgenossen, eigene Nester baut.

Wildbienen sind wichtig für die Bestäubung von Obst und Gemüse, wobei gerade zur Obst- und Gemüseblüte die Hummeln als soziale Wildbienen mit ihren großen Völkern besonders effektiv arbeiten.

Hummeln - pelzig, friedlich, fleißig

Hummeln sind pelzige Bienen. Sozial organisiert in Völkern mit einer Königin. Diese gründet alljährlich ein Volk, welches im Herbst stirbt. Nur die Königin überlebt den Winter. Hummeln sammeln Pollen und Nektar und bauen Waben aus Wachs.

Wichtig zum Erhalt des Volkes sind Blumenarten, die auch im Sommer und Herbst blühen.



Honigbienen



Steinhummel
(*Bombus lapidarius*)

Ohne Bestäubung durch Wild- und Honigbienen bliebe Keller und Kühlschrank leer!

Warum Hummeln so super sind:

- eine Hummel sammelt 12x mehr Nektar und besucht 5x mehr Blüten als eine Honigbiene
- Hummeln sind kältetoleranter (ab 4°C) als Honigbienen (ab 10°C) und fliegen auch ohne Sonne. Von März bis November rackern sie in unseren Gärten, Wiesen und Äckern!
- Hummeln trauen sich auch bei Schlechtwetter raus.
Gerade wenn das Wetter zur Obstblüte verregnet und kühl ist, sind Hummeln oft die einzigen Bestäuber, die Honigbienen bleiben im Bienenstock.
- Hummeln lieben viele Blühpflanzenarten und sind insbesondere für die Bestäubung von Kirsche, Apfel, Birne, Zwetschge, Erdbeeren und Beerensträuchern (Himbeere, Heidelbeere u.a.) sowie Gemüse (Gurke, Tomate, Bohnen, Erbsen u.a.) unersetzlich.



Ackerhummel
(*Bombus pascuorum*)
auf Purpur-Wasserdost



Ackerhummelnest,
geöffnet



Baumhöhle

Warum Hummeln inzwischen so selten sind:

Gerade im Sommer und Frühherbst ist das Volk groß und benötigt viel Blütenpollen und Nektar.

Zu diesem Zeitpunkt blüht aber kaum etwas!

Die Hummeln hungern, wenige Königinnen entstehen, noch weniger überleben und überwintern.

Im Frühjahr zur Bestäubung der Obstblüte fehlen sie.

Hummeln mögen's höhlig

Die Hummelkönigin sucht im Frühjahr eine Nisthöhle. Dies kann ein verlassenes Mäusenest oder eine Baumhöhle sein, Hauptsache trocken, geschützt und dunkel.

In der Höhle baut die Königin alleine die ersten Brutkammern aus Wachs, sammelt Nektar und Pollen, legt ihre Eier und versorgt die Hummellarven. Die daraus schlüpfenden Hummel-Arbeiterinnen übernehmen dann die Futtersuche und Pflege der nächsten Brut sowie der Königin; die Königin legt nur noch Eier. Ein Volk besteht aus 70 - 600 Hummeln.

Im Sommer entstehen die neuen Königinnen und die Männchen. Nach der Paarung sterben die Männchen. Auch das restliche Volk stirbt vor dem Winter.

Die jungen Hummelköniginnen suchen sich ein Versteck und überwintern.